



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

LIII. Markgraf Otto sichert den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg
den Mitbesitz von Lenzen, am 30. November 1368.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

LIII. Markgraf Otto sichert den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg den Mitbesitz von Lentzen, am 30. November 1368.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Richs öbirfte kemerer, Pfallentzgraf bie dem Rine vnd hertzoge in Beyern, Bekennen vnd tun wizlich allen guden lüten, daz wie mit den hochgebornen fürsten, vnsern lieben Oheimen, hern Wilhelm vnd hern Magno dem Jüngern, hertzogen zu Brunfwik vnd zu Lüneburg, einrechtlichlichen mit einander gelöset haben Lentzen, Sloz, stad vnd land, von den Böfeln, durch nutz vnd fredes willen vnser lande. Vnd daz schölen sie vnd ere rechten erben mit vns bruchelichen besitzen, mit allem richte vnd rechte, nutz vnd zubeoringhe, alz ez dar gelegen ist vnd aldinges hat gewesen, also lange, biz dat wie vnd vnse erben en vnd eren rechten erben fullenkömlichen bezalet hetten Eilf hundert mark Steindaliffes silbers vnd gewichtes binnen der stat zu Brunfwik oder zu Lüneburg. Vnd wanne wie daz tun wöllen, daz schölen wie en vnd willen ein vierteil Jars vor kündigen. Wanne sie alsus von vns bezalt sint, so schal Lentzen, Sloz, stad vnd land, vns vnd vnsern erben vnd nakömlingen von en wedir ledich vnd los wesen, mit allem rechte, an einegerleie hinder vnd widersprache. Wer ouch, daz wie den fromen lüten, Geueh., Rittere, Albrechte, knechte, brüdern, geheizzen von aluenfleuen vnd eren erben daz vor kündegeten ein vierteil Jars vnd wie en die vorgeschriben Eilf hundert mark Steindaliffes silbers vnd gewichtes bezalten also, daz en gnögete, so schölde vns ouch lentzen ledik vnd los wesen, mit allem rechte, als hir vor geschreben stet, sunder einegerleie ander vorwifunghe. Vnd wenne wie oder vnse erben vnsern vorgebant Oehemen oder den von aluenfleuen ouch vorgebant oder ere eynem der vorgebant eilfhundert mark silbers bereitunge getan haben, so schöllen disse brieue tod vnd machtlos sin. Ouch schölen wie vnde wöllen mit vnsern Oehemen gliche wer vnd koste zu lentzen legen vnd halden gegen alle vnse viende. Vnd wanne wie vnd vnse Oeheme oder vnser beider ammechtlüte vnser beider viende vnd Rübere süchen vnd angriffen wöllen, dar schal vnser ein dem andern getrüwelichen zu beholfen wesen mit siner macht, wanne vnd wu dicke vns des an beidentfiten nod is. Wer ouch, daz vnser beider viende vnd Rübere Jemand hegede, hufete, herbergete oder mit ichte beholfen wer, oder wie sich des anneme, den schölden wie vnd wölden veiden vnd angriffen, glich vnsern offenbaren vienden vnd Rübbern, Vnd entschöllen vns vnd willen an beidentfiten met en nicht freden oder sünen, ez engefche mit vnser beider willen oder wie hetten vnser krieges an beidentfiten einen gantzen ende. Wer ouch, daz enich vftoz vnd zwidracht zwischen vnsern Oheimen vnd vns gefchehe, daz god wende, dar scholden vnser beiden amptlüde, Ratman vnd bürgere zu lentzen an beidentfiten stille zu sitzen. Doch schal vnser Oehemen vnd vns Sloz vnd stat zu Lentzen offen wesen zu allen ziten, die dise setzunge vnd pfendunge steet, vnd wöllen ouch vnd füllen binnen der zit die amptlüde des Slozses, die bürger der stat vnd man vnd bur des landes zu lentzen zu allen iren nöten an beidentfiten truwelichen vnd fizlichen beschirmen vnd vorteidingen. Ouch schöllen alle andere brieue, die wie vnder einander gegeben haben, mit disseme briue bie voller macht bliben vnd vnvorbrochen. Daz rede wie vorgebantir Otte, Marggraue zu Brandenburg, für vns, vnse rechten erben, den vorgeschriben Wilhelm vnd Magno dem Jüngern, hertzogen zu Brunfwik vnd zu Lüneburg, vnsern lieben Oehemen vnd iren rechten erben in disse gegenwertigen briue in guten trüwen, alle dise vorgeschriben stücke stete vnnd faste zu halden vnnd vnvorbrochen. Zu einer

grözzern bezügunge alle diser vorgeschriben dinghe haben wir vnse Infigel an disen brief lazzen hengen. Gegeben zu Lentzen, nach gots geburd drützehnhundert Jar, dar nach in dem achte vnd Seftigstem Jar, an sente andreas daghe.

Nach Eubendorfs Urf.-Buch. III, 265.

LIV. Die Stadt Lenzen hulldigt den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und den von Alvensleben, am 18. November 1368.

Wy Ratman vnde Meyne Borghere in der Stad to Lentze bekennet openbare in desseme Breue, dat we den dorluchteghen vorsten, hern Wilhelme vnde hern Magnuse deme Jungheren, herteghen to Brunfwich vnde to Lüneborch, vnde eren rechten Eruen vnde Gheueharde, Riddere, Alberne, knapen, broderen, heten van Aluenfleuen, vnde eren rechten Eruen huldegghen hebbet vnde huldegghen Jegenwardeghen an desseme breue, vnde willet vnde schollet en truwe wesen in allen Saken, also borghere eren heren to rechte scholen, vnde wy willet vnde scholet en truweliken denen vnde beholpen wesen, vnde de Stad to lentzen open holden to alle eren noden, wanne vnd wo dicke en des not is, ane Jenygherhande helperede este argheleift in aller wise, also we vnseme gnedegghen heren Marcgreuen Otten to Brannenborch doen Schullen vnde ghesworen hebbet, also langhe, went vnse here, de Marcgreue, vorghenomt en vnde eren eruen brukeliken betalet heft eluen hondert mark Stendelegges fuluers vnde wichte, also erer beyder Breue vtwife, de se vnder eyn ander ghegheuen hebbet. Weret ok, dat Jenich vpsot este twe-dracht schude myd vnser vorbenomden heren, dem Marchgreuen, af ene sid, vnde den hertegghen af ander syd, dat ghod wende, so scholde wy af beyder sied dar stille to sitten. Doch scholden se vns like truweliken vordeghedinghen in alle vnser noden. Alle desse vorsecreuenen stücke loue we vorsecreuenen Radman vnde meynen borghere der stad to lentze, den vorbenomden vorsten hern Wilhelme vnde hern Magnuse vnde eren rechten eruen, Gheueharde, ridder, Alberne, broderen, heten van Aluenfleuen, vnde eren rechten eruen myd sammeder hant in truwen in desseme breue, stede vnde vast to holende vnde vnvorbroke, ane Jenegherhande argheleift este hulperede. To eyner grotteren betughinghe alle deser vorsecreuenen ding hebbe we vnser Stad Inghelighel myd vnser aller witschop willen vnde vulborde hengt laten an dessen bref. De gheuen is in der Stad to Lentze, na Ghodes Bort Drutteynhundert Jar, an deme achte vnde Sefteghesten Jare, an deme achten daghe Sunte Mertens, des hilghen Bischopes.

Nach Eubendorfs Urf.-Buch. III, 266.